



SMILE e.V.

ELTERNINITIATIVE ZUR UNTERSTÜTZUNG VON FAMILIEN UND KINDERN

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION



Smile e.V. Elterninitiative zur Unterstützung von Familien und Kindern

Robert-Bosch-Strasse 32 in 63303 Dreieich

Tel.: 06103-3012647 / E-Mail: info@smile-ev.de / Internetseite: www.smile-ev.de

Ganz am Anfang stand eine Idee.

Diese Idee - mittlerweile stolze fünf Jahre alt - war es, Kindern im Alter zwischen einem und drei Jahren eine liebevolle, wunderschöne und hochwertige Betreuung zu ermöglichen.

Wir möchten Sie einladen, uns kennenzulernen. Unsere Konzeption ist und bleibt lebendig, wird sich weiterentwickeln und verändern, so wie die Kinder, die wir täglich betreuen dürfen.

Viel Spaß beim Lesen!



Inhalt

	Inhalt	2
1.	Vorwort	4
2.	Wofür und warum eine Konzeption?	5
3.	Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit	6
	Auftrag des Fachpersonals	6
	Kindeswohlgefährdung	7
	Aufsichtspflicht	7
4.	Beschreibung der Kinderkrippe Smile	8
	Gründung	8
	Zielgruppe	8
	Träger	8
	Anschrift / Internetseite	8
	Betreuungszeiten	8
	Schließzeiten	8
	Verpflegung	9
	Außengelände	9
	Räumlichkeiten	9
5.	Anmeldeverfahren und Aufnahme bei Smile	10
	Wie bekomme ich einen Betreuungsplatz bei Smile?	10
	Welche Formulare sind für die Anmeldung erforderlich?	10
	Eingangsbestätigung – Wie erfahre ich, ob meine Anträge eingegangen sind?	10
	Wie hoch sind die monatlichen Betreuungskosten bei Smile?	10
	Eine Besichtigung unserer Kinderkrippe?	10
	Wozu eine Warteliste und wann erfahre ich, ob ich einen Platz bekomme?	10
6.	Tagesablauf	11
7.	Was ist uns in unserer pädagogischen Arbeit besonders wichtig?	12
	Das Kind – eine eigene Persönlichkeit	12
	Das Kind – eine eigene Persönlichkeit	13
	Das Kind – braucht Vertrauen und Geborgenheit	13
	Das Kind – ein mitwirkendes Wesen	14
	Das Kind – selbstsicher und selbstständig	14
	Das Kind – sozial im Umgang miteinander	15
	Das Kind – braucht Regeln, Grenzen und Konflikte	16
	Das Kind – orientiert am Tagesablauf und Ritualen	16
	Das Kind – sicher begleitet in der Eingewöhnung	17
	Das Kind – genießt Essen und Trinken	17
	Das Kind – lernt im Freispiel	18
	Das Kind – kreativ bei Angeboten	18
	Das Kind – immer gerne in Bewegung	19
	Das Kind – entdeckt die Sprache	19
	Das Kind – singt, tanzt und musiziert	20

	Das Kind – herangeführt an Sauberkeit und Hygiene	20
	Das Kind – entdeckt den menschlichen Körper.....	21
	Das Kind – müde und erschöpft	21
8.	Beobachtung und Dokumentation.....	22
9.	Eingewöhnung.....	23
10.	Übergang von der Krippe in eine Kindertagesstätte	25
11.	Erziehungspartnerschaft mit Eltern	26
	Gespräche	27
	Elternabende	27
	Feste.....	27
	Elternbeirat.....	28
	Elternstammtisch.....	28
	Hospitationen	28
	Regeln und Absprachen.....	28
	Praktische Hilfe der Eltern.....	28
12.	Das Smile Team	29
	Personal	29
	Kooperation im Team.....	29
	Vorbereitungszeit.....	29
	Qualitätssicherung des Personals	29
	Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand des Trägervereins und dem Fachpersonal.....	29
13.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	30
14.	Schlusswort.....	31
15.	Bezugsquellen.....	32

I. Vorwort

„Jedes Kind ist anders, nur darin sind sich alle gleich.“

Sprichwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Interessierte,

ganz am Anfang stand eine Idee.

Diese Idee - mittlerweile stolze fünf Jahre alt - war, Kindern im Alter zwischen einem und drei Jahren eine liebevolle, wunderschöne und hochwertige Betreuung zu ermöglichen. Nicht nur für unsere eigenen Familien, sondern auch für Andere. Nicht nur Betreuungs-Missstände zu beklagen, sondern zu gestalten, zu entwickeln und anzupacken. Liebevolle und fürsorgliche Betreuung zu schaffen, einen Ort zu gestalten, der Kindern Geborgenheit, Stabilität, Orientierung, Freude und soziales Miteinander vermittelt.

Jedes Kind hat eine eigene Persönlichkeit, seine Einzigartigkeit ist uns wichtig. Kindern Vertrauen und Geborgenheit zu geben, ist zentraler Baustein unserer Arbeit. Kindern Freiraum und auch gewisse Orientierung für Entdeckungen, Lernen, Selbstsicherheit und Selbständigkeit zu geben; ist unser Ziel. Kinder lernen früh das soziale Miteinander, mit Respekt und achtsamen Umgang mit den Anderen.

Doch auch die Eltern liegen uns am Herzen, haben uns oft mit Ihrer Unterstützung überrascht. Ohne diese tatkräftige Mithilfe und zahlreichen Spenden jeglicher Art von anderen engagierten Eltern und auch Unternehmen wäre Smile nicht das geworden, was es heute ist.

Wir haben diese pädagogische Konzeption gemeinsam im Team der Kita Smile e.V. mit Hilfe einer externen Supervisorin erarbeitet. Wir haben viel diskutiert, geredet und gelacht. Wir haben uns gegenseitig Fragen gestellt und gemeinsam beantwortet. Wir haben überlegt, wie wir pädagogisch arbeiten und wie wir arbeiten wollen, uns auf die Kern- und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit verständigt.

Was Smile ist, wie wir arbeiten und welche Ziele wir erreichen wollen, steht im Folgenden Schwarz auf Bunt.

Diese Konzeption soll Informationsquelle und Basis für Eltern, Mitarbeiter und alle pädagogisch interessierten Menschen sein. Ihnen möchten wir einen Einblick in unsere Arbeit geben. Darüber hinaus dient uns die Konzeption als Handlungsfundament im Team und soll neuen Kollegen und Kolleginnen helfen, in unsere Arbeit hineinzuwachsen.

Eine Konzeption ist keine feste Institution. Sie lebt, lebt auf und gestaltet Tag für Tag. Sie ermöglicht Klarheit über Strukturen, Denkansätze, aktuellen Qualitätsstand aber auch Startpunkt für weitere Diskussionen und Entwicklungen. Holt „Kita-Fremde“ ab und begleitet sie in den Kita-Alltag. Wir „Smileys“ verstehen unsere Konzeption als Rahmen für unsere tägliche Arbeit, der uns hilft Stärken, Kompetenzen und Ressourcen unseres Team so zu koordinieren, dass wir den uns anvertrauten Kindern die bestmögliche Umgebung gestalten können.

Wir möchten Sie einladen, uns kennenzulernen. Unsere Konzeption ist und bleibt lebendig, wird sich weiterentwickeln und verändern, so wie die Kinder, die wir täglich betreuen dürfen.

Viel Spaß beim Lesen.

Das Team und der Vorstand
Smile e.V.

2. Wofür und warum eine Konzeption?

Wir laden alle Eltern, neue Mitarbeiter/innen, Praktikanten/Praktikantinnen, Bundesfreiwilligendienstleistende und andere interessierte Menschen zum intensiven Lesen unserer Konzeption ein.

Die Konzeption dient als roter Faden für eine gute Zusammenarbeit und soll Absprachen zwischen Familien, Vorstand sowie Mitarbeiter/innen und den Austausch „rund um das Kind“ erleichtern.

Den Mitarbeiter/innen der Einrichtung liegt eine familienergänzende und -begleitende Arbeit sehr am Herzen. Es ist uns wichtig, dass Sie sich Zeit zum Lesen nehmen, um unsere Erziehungsstile, Rituale, Ziele und Abläufe im „Smile-Alltag“ der Kinder zu verstehen und auch mittragen zu können.

Diese Konzeptionsschrift wurde von uns Fachkräften mit Hilfe einer Moderatorin speziell für unser kleines „Smile-Nest“ entwickelt und wird bei Bedarf immer wieder den gegebenen Umständen angepasst.

Wir freuen uns, wenn SIE nach dem Lesen das Gefühl haben:

„Hier möchte ich mein Kind betreuen lassen!“

„Hier möchte ich gerne arbeiten!“

„Diese Kinderkrippe möchte ich mir einmal anschauen!“

oder vielleicht sogar

„Hier wäre ICH selbst gerne noch einmal Kind!“



3. Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit

Auftrag des Fachpersonals

Die vielschichtigen Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte sind im achten Buch des Sozialgesetzbuches festgeschrieben und werden durch den hessischen Bildungs- und Erziehungsplan ergänzt.

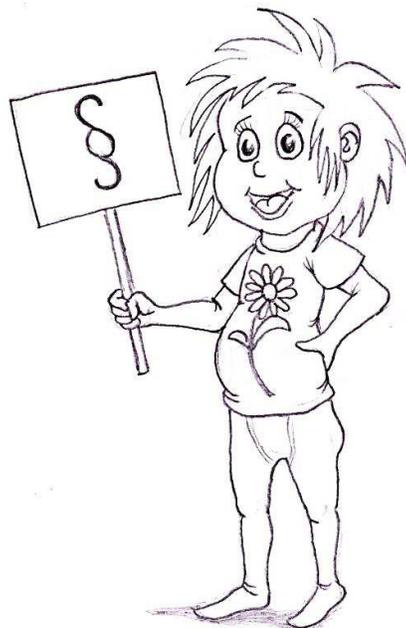
§ 22a Absatz 1 SGB VIII

„Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Qualität der Förderung in ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. [...] Sie sollen sicherstellen, dass die Fachkräfte in ihren Einrichtungen zusammenarbeiten mit den Erziehungsberechtigten und Tagespflegepersonen zum Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses, mit anderen kinder- und familienbezogenen Institutionen und Initiativen im Gemeinwesen, insbesondere solchen der Familienbildung und -beratung [...]“

Der Auftrag des Fachpersonals ist es, Kinder in allen möglichen, besonders in den motorischen, sensorischen, emotionalen, sprachlichen, kognitiven, ästhetischen und mathematischen Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern. Dies geschieht durch Erziehung, Bildung und Betreuung. Die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit und Identität ist Grundlage jedes Bildungsprozesses und entsteht durch Beziehungsarbeit.

Erwachsene sind die Navigation für das Kind, denn sie bieten Anleitung, Freiraum und gleichzeitig Grenzen. So kann das Kind das eigene Denken, Fühlen und Handeln zu einem Gesamtbild verknüpfen, so dass es sich zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Person entwickeln kann.

Zum erzieherischen Auftrag gehören auch Aufgaben wie Organisation, Beobachtung, Dokumentation, pädagogische Raum- und Tagesgestaltung, die Zusammenarbeit und Gespräche mit Eltern und die Kooperation mit anderen Institutionen. Hierfür nutzen wir unsere Vorbereitungszeit außerhalb der Kinderbetreuung.



Kindeswohlgefährdung

Weiterhin beinhaltet der pädagogische Auftrag des Fachpersonals, Kinder vor Gefahren zu schützen. Die Mitarbeiter/innen sind verpflichtet, jedem Verdacht von Vernachlässigung, Misshandlung und sexuellem Missbrauch nachzugehen.

§ 8a Absatz 1 und 4 SGB VIII

[...] Es ist sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie
3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

(!) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. [...] Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.

Aufsichtspflicht

Während der vereinbarten Betreuungszeit ist das Personal für die ihnen anvertrauten Kinder verantwortlich. Die Aufsichtspflicht für das Kind beginnt bei der Übergabe an eine Betreuungsperson und endet bei der Übernahme des Kindes durch die Sorgeberechtigten.

Nach der vertraglichen Regelung gilt: Die Aufsichtspflicht auf dem Hin- und Rückweg obliegt der Verantwortung der Eltern. Ebenso tragen die Eltern die Verantwortung für ihre Kinder bei gemeinsamen Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Einrichtung.

4. Beschreibung der Kinderkrippe Smile

Gründung

Die Kinderkrippe Smile wurde im Jahr 2010 von Silke Pfeiffer und Birgit Schuster gegründet.

Innerhalb von acht Monaten wurde aus einer Idee ein „Nest“, aus dem dann der Vorstand in Zusammenarbeit mit den Erziehern/Erzieherinnen die heutige Kinderkrippe entwickelte. Sie konnte am 02.08.2010 eröffnet werden und wird bis heute mit viel Ideenreichtum, Kreativität, Pädagogik und Liebe gefüllt.

Zielgruppe

Jeder Mensch ist für uns in seiner Persönlichkeit einzigartig und wertvoll! Wir begegnen den Kindern und Eltern in unserer Einrichtung wertschätzend und offen - Menschen aller Nationen sind herzlich willkommen.

Träger

Der Träger der Kinderkrippe ist der gemeinnützige Verein „Smile e.V. Elterninitiative zur Unterstützung von Familien und Kindern“.

Anschrift / Internetseite

Smile e.V.
Robert-Bosch-Strasse 32
63303 Dreieich
www.smile-ev.de

Betreuungszeiten

In der Kinderkrippe Smile werden maximal zwanzig Kinder - davon je zehn Kinder in einer Halbtages- sowie Ganztagesgruppe - im Alter von ein bis drei Jahren von pädagogisch qualifizierten Fachkräften betreut.

Die Betreuungszeiten sind:

Halbtagsplatz: von 7:30 Uhr bis 13:00 Uhr

Ganztagsplatz: von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr

Schließzeiten

Die Einrichtung wird vor und nach Weihnachten eines jeden Jahres und an den gesetzlichen Feiertagen geschlossen. Weitere Schließzeiten werden jedes Jahr für das Folgejahr vom Verein festgelegt und zum Aushang gebracht oder auf der Internetseite www.smile-ev.de veröffentlicht.

Für Konzeptionsarbeiten und Fortbildungen wird die Einrichtung im Jahr maximal drei Tagen geschlossen. Jeweils zwei Tage im Sommer und zwei Tage im Winter kann die Einrichtung zwecks Desinfektion und Reinigung der Spielsachen geschlossen werden. Weitere Schließungen können in Sonderfällen, z.B. bei ansteckenden Krankheiten, Ausfall von Personal, baulichen Maßnahmen oder aufgrund von Anweisungen der Stadt Dreieich erforderlich sein.

Verpflegung

Die Verpflegung der Kinder wird vom Fachpersonal organisiert. Im Essensgeld sind das Frühstück, ein warmes, frisch zubereitetes, kindgerechtes Mittagessen, ein Nachmittagssnack sowie Wasser, Milch und Tee als Getränke enthalten. Die Hauptmahlzeit (Mittagessen) wird von einer Cateringfirma, die auf die Belieferung von Kindertagesstätten spezialisiert ist, geliefert.

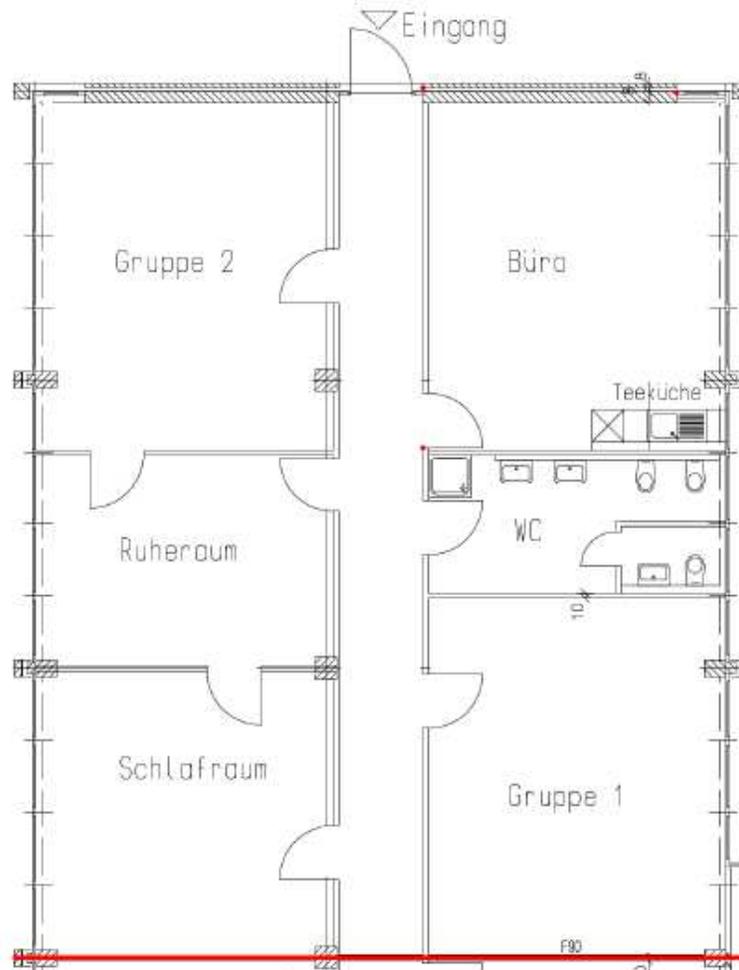
Außengelände

Obwohl sich die Kinderkrippe im Industriegebiet von Dreieich-Sprendlingen befindet, grenzt an das Bürogelände ein zum Spielen einladendes Waldstück. In einem eingezäunten Teil dieses Waldstücks befinden sich ein Trampolin, ein großer Sandkasten, Baumstämme zum Balancieren sowie viele Spielgeräte. Die Kinder nutzen die weitläufige Fläche zum Bobby Car fahren, rennen, wippen und vielfältigem kreativen Spielen.

Räumlichkeiten

Den maximal zwanzig Kindern stehen insgesamt 200 kindgerechte Quadratmeter zur Entfaltung zur Verfügung.

Grundriss der Kinderkrippe



5. Anmeldeverfahren und Aufnahme bei Smile

Wie bekomme ich einen **Betreuungsplatz** bei Smile?

Träger der Kinderkrippe Smile ist der Verein „Smile e.V. Elterninitiative zur Unterstützung von Familien und Kindern“. Eine Mitgliedschaft bei Smile ist keine Voraussetzung für die Vergabe von Betreuungsplätzen. Wir freuen uns jedoch über jedes neues Mitglied und somit Unterstützung von Smile.

Aufgrund der finanziellen Bezuschussung durch die Stadt Dreieich werden ausschließlich Kinder aus Dreieich aufgenommen. Zudem können nur bereits geborene Kinder auf die Warteliste gesetzt werden.

Aus bearbeitungstechnischen Gründen bündeln wir die neuen Mitgliedsanträge und nehmen dann die Einzüge vor. Das heißt, dass zwischen der Abgabe Ihres Mitgliedsantrages und dem Einzug Ihres Mitgliedsbeitrages eine zeitliche Verzögerung liegen kann.

Welche Formulare sind für die **Anmeldung** erforderlich?

Bitte senden Sie einen ausgefüllten Aufnahmeantrag an unsere Adresse. Vorlagen gibt es in der Rubrik „Formulare & Anträge“ auf unserer Homepage.

Eingangsbestätigung – Wie erfahre ich, ob meine Anträge eingegangen sind?

Sie erhalten als Bestätigung des Eingangs Ihrer Unterlagen eine Standardemail. Das Kind wird dann auf die Warteliste aufgenommen.

Wie hoch sind die monatlichen **Betreuungskosten** bei Smile?

Eine Kostenübersicht gibt die Gebührenordnung. Diese ist auf der Homepage in der Rubrik „Formulare & Anträge“ zu finden.

Eine **Besichtigung** unserer Kinderkrippe?

Nach Absprache besteht die Möglichkeit, die Räume der Kinderkrippe zu besichtigen. Hierfür ist eine verbindliche, telefonische Anmeldung in der Kinderkrippe erforderlich.

Um den Tagesablauf in der Einrichtung nicht zu stören, sind telefonische Terminanfragen und Anmeldungen zu den Besichtigungen erst nach 14 Uhr möglich. Ebenso können sie uns eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen und wir rufen sie gerne zurück.

Wozu eine **Warteliste** und wann erfahre ich, ob ich einen Platz bekomme?

Die Aufnahmeanträge werden nach der Reihenfolge ihres Posteingangs auf der Warteliste erfasst. Die Positionen auf der Warteliste variieren schnell, da wir neben den Anmeldungen fortlaufend auch viele Änderungen von den Antragstellern erhalten (zum Beispiel der gewünschte Aufnahmezeitpunkt verschiebt sich nach hinten, Wohnortwechsel, andere Betreuungsmöglichkeit gefunden, aus persönlichen Gründen keine Betreuung mehr gewünscht, usw.). Die Bearbeitung der Neuanträge und der Änderungsanträge läuft parallel und daraus ergibt sich eine ständige Überarbeitung der Warteliste. Somit hat eine Wartelistenposition nur geringe Aussagekraft und wir sehen davon ab, Auskünfte zur Warteliste zu geben.

Bei der Platzvergabe spielt, neben der Wartelistenposition, auch die aktuelle Gruppenstruktur (Alter, Geschlechterverteilung) eine Rolle.

Ca. 4-8 Wochen vor einer Nachbesetzung informieren wir Sie telefonisch über das konkrete Platzangebot. Da wir im Betreuungsvertrag eine zweimonatige Kündigungsfrist vereinbart haben, ist uns eine frühzeitigere Information nicht möglich.

6. Tagesablauf

Dieser exemplarische Tagesablauf soll lediglich einen Überblick geben – wir passen ihn täglich den Bedürfnissen der Kinder und den aktuellen Gegebenheiten an. Auch werden die Kinder immer nach Bedarf gewickelt und gepflegt.

Uhrzeit	Aktivität
07:30	Öffnung der Kinderkrippe
07:30 – 09:00	Bringzeit, Freispielzeit, Frühstücksangebot mit anschließendem Zähneputzen
09:00 – 11:30	Aktivitäten Drinnen und Draußen, Zeit zum Wickeln und Pflegen
11:30	Gemeinsamer Sitzkreis (Musizieren/Spielen)
11:45 – 12:30	Mittagessen
12:30 – 13:00	Abholzeit der Halbtagskinder
12:30 – 14:00	Mittagsschlaf der Ganztagskinder
14:00 – 14:30	Anziehen, Wickeln und Pflegen der Kinder
14:30 – 15:00	Snack
15:00 – 17:00	Aktivitäten Drinnen und Draußen
17:00	Schließung der Kinderkrippe



7. Was ist uns in unserer pädagogischen Arbeit besonders wichtig?

Unser pädagogisches Handeln in der Kinderkrippe Smile e.V. zielt darauf ab, Kinder auf ihrem eigenen Weg professionell zu begleiten, zu unterstützen und in ihrer Entwicklung zu fördern.

Durch unsere intensive Teamarbeit und die täglichen Absprachen ergibt sich für alle Erzieher/innen eine gemeinsame Richtung in der Erziehung. Ein geregelter Tagesablauf und Rituale geben den Kindern in einer familiären Umgebung Sicherheit und Geborgenheit. In unserer Vorbildfunktion vermitteln wir den Kindern auf der Grundlage von gegenseitiger Achtung, Wertschätzung und Toleranz einen respektvollen Umgang miteinander und mit anderen Lebewesen. Unsere Gruppenregeln geben eine stärkende Richtung für unser allgemeines Zusammenleben und prägen die Kinder für die Zukunft. Wir ermutigen jedes Kind zur Selbstständigkeit und geben ihm die jeweils eingeforderte Zeit, um seine Fähigkeiten zu entwickeln. In unserer Kinderkrippe lernen die Kinder in erster Linie das alltägliche Handeln, so wird zum Beispiel die Feinmotorik beim An- und Ausziehen oder Essen geübt.



Das Kind – eine eigene Persönlichkeit

In einem ausführlichen Aufnahmegespräch erzählen die Eltern über **individuelles Verhalten**, Gewohnheiten, Besonderheiten und Ängste des Kindes und seiner Familie.

Diese **Einzigartigkeit** hat bei Smile einen besonders hohen Stellenwert. Aus diesem Grund legen wir besonderen Wert darauf, das Kind da abzuholen, wo es in seiner bisherigen Entwicklung steht und es **weder über- noch zu unterfordern**. Die Kinder müssen für eine Aufnahme keine entwicklungsbedingten Voraussetzungen, wie freies Laufen oder selbstständiges Essen, erfüllen. Das Kind entscheidet, wann es zum nächsten Entwicklungsschritt bereit ist. **Wir fangen das kindliche Interesse auf, motivieren und unterstützen es darin.**

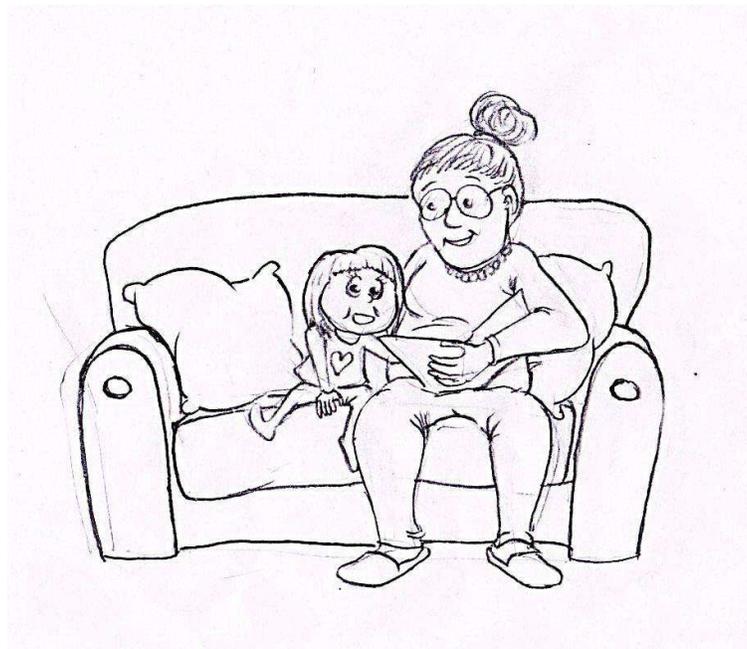
Die Besonderheit jedes Einzelnen vermitteln wir ebenso der Kindergruppe, in dem wir die **Kinder für Stärken und Schwächen der anderen sensibilisieren**.

Auch bei der Vorbereitung eines Entwicklungsgesprächs **verzichten wir auf den Vergleich** von Kindern. Es wird ausschließlich das einzelne Kind mit seinen Stärken, Gewohnheiten und Vorlieben beobachtet. Im anschließenden Elterngespräch werden die Beobachtungen reflektiert, gemeinsame Erziehungsziele und gegebenenfalls Fördermaßnahmen vereinbart.



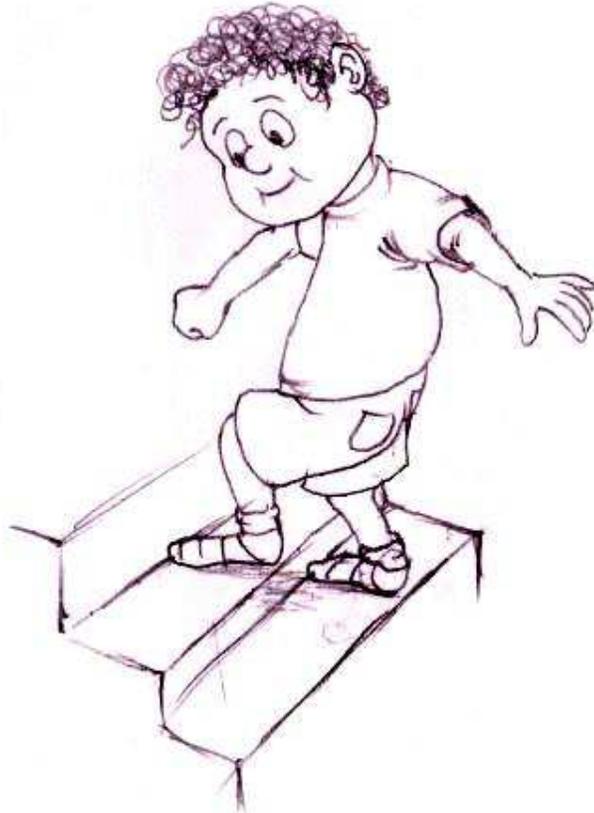
Das Kind – braucht Vertrauen und Geborgenheit

Gegenseitiges **Vertrauen** spielt eine große Rolle in der **Beziehungsgestaltung**. Es ist uns wichtig, dass Kinder und ihre Eltern uns allen vertrauen und sich auf uns verlassen können, um sich in unserer Kinderkrippe **geborgen zu fühlen**. Dies erreichen wir, in dem wir offen mit Kindern und Eltern umgehen, **zu Fehlern und Gefühlen stehen**, unsere **Versprechen einhalten** und unser **Handeln durch Erklärung transparent machen**.



Das Kind – ein mitwirkendes Wesen

Wir fördern die Kinder darin, sich ihre **eigene Meinung** zu bilden. Sie dürfen in einem vorgegebenen Rahmen entsprechend ihrem Entwicklungsstand Entscheidungen selbst treffen. Die Kinder können zum Beispiel beim Essen zwischen Gabel und Löffel entscheiden und selbst wählen, neben wem sie beim Essen, Basteln oder im Singkreis sitzen möchten. In den Freispielzeiten haben die Kinder die Möglichkeit, selbst zu bestimmen, mit wem, womit und in welchen Räumen sie spielen. Auch bei der Gestaltung des Tagesablaufs können die Kinder **mitwirken**. Sie wünschen sich Lieder und Fingerspiele im Singkreis, helfen beim Aufräumen der Spielsachen und beteiligen sich bei den Tätigkeiten rund um das Essen und Trinken, wie Tisch decken und abräumen.



Das Kind – selbstsicher und selbstständig

Damit die Kinder ihre **Bedürfnisse eigenständig befriedigen** können, schaffen wir die dafür benötigten Rahmenbedingungen. Wir animieren die Kinder dazu, **Handlungen zunächst selbstständig auszuführen**. So können die Kinder jederzeit ihrem Schlafbedürfnis nachgehen, wenn sie müde sind, sich einen Becher holen, wenn sie durstig sind oder sich an den gewünschten Spielsachen bedienen, weil diese auf Kinderhöhe zur Verfügung stehen.

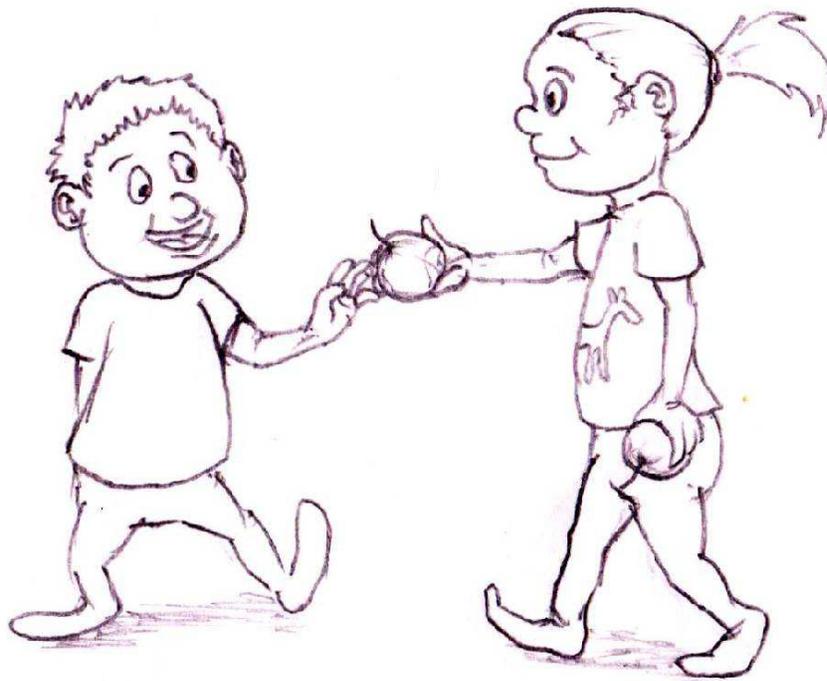
Das kindliche **Selbstvertrauen** wird gefördert, in dem das Kind stets in seinem Können bestärkt wird. Auch motivieren wir die Kinder, sich Hilfe einzufordern, wenn diese benötigt wird.

Das Kind – sozial im Umgang miteinander

Im alltäglichen Miteinander vermitteln wir den Kindern vorbildhaft einen **respektvollen** und **achtsamen Umgang** miteinander, mit anderen Lebewesen, Spielsachen und Büchern. Des Weiteren versuchen wir die **Kinder für ihre Umgebung und Umwelt zu sensibilisieren**. Gemeinsam mit den Kindern probieren wir kaputte Spielsachen zu reparieren oder stellen selbst Knete her, statt welche zu kaufen. Wir vermitteln den Kindern einen gewissenhaften Umgang mit Lebensmitteln, in dem wir sie beispielsweise dazu animieren, lieber mehrere kleine Portionen beim Essen zu nehmen, statt Reste zu entsorgen.

Ein **höflicher Umgangston** und **Freundlichkeit** sind unsere Basis für das Leben in einer **Gemeinschaft**. Auf das Begrüßen, Verabschieden, Entschuldigen, „Bitte“ und „Danke“ sagen und auf Gesten, wie fürsorgliches Streicheln und Trösten, legen wir Wert und führen das Kind liebevoll heran.

Miteinander teilen und sich gegenseitig helfen ist ebenso bedeutungsvoll für ein schönes Miteinander. So reichen sich die Kinder zum Beispiel beim Mittagessen die Teekännchen, wechseln sich beim Bobby Car-Fahren ab und räumen gemeinsam auf.



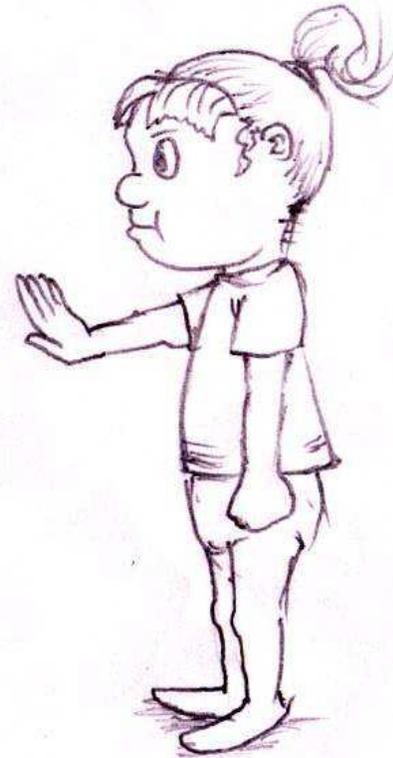
Das Kind – braucht Regeln, Grenzen und Konflikte

Das Zusammensein in einer Gemeinschaft benötigt **Regeln und Grenzen**, die vom Smile-Personal gezielt aufgestellt und bei Bedarf überdacht und verändert werden. Das situationsorientierte und konsequente Verhalten aller ErzieherInnen bietet den Kindern **Halt und Sicherheit** während ihrer Zeit in der Kinderkrippe. Durch kindgerechte Erläuterungen sind die Regeln und **Konsequenzen** auch den Kindern bekannt und werden sogar untereinander angewendet, wie bspw. „Wir fahren nur im Flur mit dem Bobby Car.“

Trotz Regeln und Grenzen kommt es immer wieder zu kleinen Auseinandersetzungen, für die eine gewisse **Konfliktfähigkeit** notwendig ist. Diese sogenannte Konfliktfähigkeit heisst, mit seinem Gegenüber in Konflikt zu treten, diesen sprachlich oder durch Gestik und Mimik zu lösen sowie Hilfe von anderen Kindern oder ErzieherInnen einzufordern, wird im alltäglichen Umgang miteinander geschult.

Unsere pädagogische Aufgabe ist es, Streitsituationen der Kinder kontrolliert zu beobachten, um die Notwendigkeit des Eingreifens zu erkennen. Zunächst animieren wir die Kinder dazu, den Konflikt alleine zu lösen, geben aber auch **Ratschläge und Hilfestellungen** und schlichten bei Bedarf.

Gelegentlich testen die Kinder auch die Standfestigkeit der ErzieherInnen. Dabei heißt es, Grenzen aufzuzeigen oder auch **Kompromisse** zu finden.



Das Kind – orientiert am Tagesablauf und Ritualen

Ein täglich wiederkehrender Ablauf im Krippenalltag gibt Kindern unter drei Jahren notwendige Sicherheit und Orientierung. Unser Tagesablauf ist in verschiedene Stationen gegliedert, sodass die Kinder wissen, was als Nächstes an der Reihe ist.

Zudem ist der exemplarische Tagesablauf für Eltern an der Pinnwand ausgehängt. Wir passen ihn täglich den Bedürfnissen der Kinder und aktuellen Gegebenheiten an.

Das Kind – sicher begleitet in der Eingewöhnung

Eine **Eingewöhnung** in die Kinderkrippe ist nicht nur für das neue Kind, sondern auch für alle Beteiligten, wie Eltern, ErzieherInnen und die bestehende Kindergruppe eine neue **Herausforderung**.

Damit dieser **sensible Übergang** gut verläuft, orientieren wir uns an dem so genannten Berliner Eingewöhnungsmodell, das wir auf den Seiten 22 und 23 näher erläutern.

Um dem Kind auch nach der Eingewöhnungsphase einen **guten Start** in den Krippentag zu ermöglichen, wird jedes individuell an der Tür empfangen. Hier stehen die ErzieherInnen auch den Eltern für kurze „Tür- und Angelgespräche“ zur Verfügung. Nach einer gemeinsamen Verabschiedung findet das Kind ins Spiel, begibt sich in den Frühstücksraum oder genießt Kuscheleinheiten.

Das Kind – genießt Essen und Trinken

Eine **gesunde und ausgewogene Ernährung** ist uns wichtig.

Das Frühstück für den „**zuckerfreien Vormittag**“, sowie der Snack am Nachmittag, werden vom Personal der Kinderkrippe gezielt eingekauft. Für alle Kinder steht so das gleiche Essensangebot zur Verfügung und Essensneid unter den Kindern wird vermieden. Durch das **vielfältige und abwechslungsreiche Angebot** und das Essen in der Gemeinschaft werden die Kinder animiert neue Nahrungsmittel kennenzulernen.



Alle Mahlzeiten finden in einer gemütlichen Atmosphäre statt. Es gibt Rituale, wie der gemeinsame Beginn mit einem Tischspruch beim Mittagessen, das selbstständige Holen von Teller und Tasse aus dem Regal und das anschließende Abräumen auf den Servierwagen.

Das warme kindgerechte Mittagessen wird von einem darauf spezialisierten Cateringunternehmen geliefert. Anstelle von Salat bekommen die Kinder zu dem warmen Essen eine gemischte Rohkostplatte angeboten. Durch die freie Auswahl wird das Obst und Gemüse für die Kinder attraktiv und gerne angenommen.

Gemäß ihrem Entwicklungsstand übernehmen die Kinder auch beim Essen, zum Beispiel beim Einschenken von Getränken aus kleinen Kannchen, Verantwortung.

Das Kind – lernt im Freispiel

Ein großes Zeitfenster in unserem Tagesablauf nimmt die Freispielzeit ein. Diese spricht viele Entwicklungsbereiche an und **Lernen** geschieht auch hier für das Kind **spielerisch** und unbewusst. Während der Freispielzeit sind meist alle Spielräume geöffnet, sodass die Kinder sich nach **Interessen** verteilen und beschäftigen können.

In den von uns vorgegebenen Rahmenbedingungen des Freispiels dürfen sich die Kinder **frei bewegen**. Dabei können die Kinder **neue Möglichkeiten des Spiels** entwickeln. Neue Spielregeln werden erfunden oder die vorgegebenen Spielangebote umfunktioniert und mit **eigenen Ideen** ausgebaut. So wird beispielsweise das Babybett zum Häuschen oder das Stirnband zur Taucherbrille. Auch bekommen die Kinder neue Ideen für Rollenspiele, in dem sie zum Beispiel beim Zubereiten des Essens zuschauen oder mithelfen.



Das Kind – kreativ bei Angeboten

Neben täglichen Ritualen finden Angebote statt, die auf **Freiwilligkeit** und **Eigeninitiative** der Kinder basieren. Die Kinder können die Angebote annehmen, ablehnen oder auch nur zuschauen, statt sich aktiv daran zu beteiligen.

Es werden Interessen, Ideen, Wünsche und aktuelle Themen der Kinder aufgegriffen, daraus mit den Kindern altersentsprechende Angebote entwickelt und gemeinsam umgesetzt. Ebenso bringen die ErzieherInnen saisonale Themen, wie Kürbis im Herbst, oder für die Kinder noch Unbekanntes, wie Bilder mit Rasierschaum, ein.

Die kindliche **Kreativität** wird vor allem beim freien **Experimentieren** ausgebaut. Ihr sind keine Grenzen gesetzt und die Kinder haben bei uns immer die Möglichkeit eigene **Ideen** und Veränderungen einzubringen. Durch die **Mitbestimmung** wird Interesse und Freude an der Aktion geweckt und **Lernen** geschieht indirekt.

So wird ihnen frei gestellt, ob sie den Kleister und die Farbe mit Händen auftragen, das Kissen zum Baby verwandeln, den Puppenwagen als Flugzeug nutzen, die Sonne blau malen oder ihr Kunstwerk nur aus schwarzen Strichen bestehen soll. Um das **Vertrauen in das eigene Können** zu stärken, ist es uns von großer Bedeutung, die „Arbeiten“ des Kindes aufrichtig wertzuschätzen.

Das Kind – immer gerne in Bewegung

Egal ob krabbelnd oder laufend erkunden die Kinder unsere Kinderkrippe. Die Räume enthalten verschiedene Ebenen und Hindernisse, sowie unterschiedliche Bodenbeläge, wodurch unter anderem die **Sinne angeregt** und erweitert werden. Auf dem weitläufigen Außengelände können die Kinder an der frischen Luft Trampolin springen, auf Baumstämmen klettern oder im Sandkasten buddeln.

Durch selbstständiges **Bewegen** erfahren die Kinder räumliche Wahrnehmung und lernen ihre eigenen Grenzen kennen. Beim Treppen steigen, Klettern, Balancieren, Rennen, Toben und Hüpfen, aber auch beim Verkleiden, Schminken, Eincremen und Plantschen wird die Motorik geschult.

Das Kind – entdeckt die Sprache

Im Krippenalter entdecken Kinder ihre **Gestik, Mimik und Sprache**. Durch deutliches und **vorbildliches Sprechen** ohne Babysprache und mit Hilfe von Fingerspielen und Liedern regen wir die Sprache der Kinder an. Sowohl im Alltag, als auch spielerisch beim Puzzeln, Buch vorlesen und Geschichten erzählen, animieren wir die Kinder zu sprechen und sich **verbal mitzuteilen**. Falsch ausgesprochene Wörter oder Sätze werden von uns nicht korrigiert, sondern lediglich „richtig“ wiederholt. So fühlen sich die Kinder nicht verbessert und in ihrer **fantasievollen Wortwelt** gehemmt, sondern die Sprachentwicklung wird indirekt gefördert. Des Weiteren passen wir unseren Sprachstil und die Tonlage der gegebenen Situation an, wodurch die Kinder den **Unterschied zwischen Freude, Trauer und Wut** kennen lernen.



Das Kind – singt, tanzt und musiziert

Der gemeinsame **Singkreis** findet bei uns vor dem Mittagessen statt und wird immer mit unserem Begrüßungslied eröffnet. Auf dem Teppich sitzend wird **zusammen gesungen, Instrumente gespielt, gereimt oder erzählt**. Ebenso kann der Singkreis auf dem Außengelände stattfinden.

Die Dauer des Singkreises orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und kann demnach sehr unterschiedlich sein.



Das Kind – herangeführt an Sauberkeit und Hygiene

Das **Wickeln** hat in unserem Tagesablauf einen besonderen Stellenwert. Auf unserem Wickeltisch ist Platz für mindestens zwei Kinder, die zeitgleich von zwei Erziehern/innen gewickelt werden können. Ebenso können weitere Kinder dazukommen, um die Wickelsituationen zu beobachten und zu begleiten.

Wir nehmen uns viel Zeit für die Kinder, helfen ihnen beim **selbstständigen Hochklettern** auf den Wickeltisch, treten in **kommunikativen Kontakt** miteinander und begleiten unsere Tätigkeiten immer **sprachlich**. Die gesamte Wickelsituation ist geprägt von **Nähe und Vertrautheit** und das Kind steht während dessen stets im Mittelpunkt.

Bei der **Sauberkeitsentwicklung** ist es uns wichtig, dass die Kinder das Interesse am Toilettengang aus **eigenem Antrieb** entwickeln. Dieses wird beispielsweise geweckt, in dem sie andere Kinder beim Toilettengang beobachten. Wir fangen das Interesse auf und motivieren die Kinder freiwillig auf Toilette zu gehen. Das Kind erhält nach jedem Toilettengang Lob und Wertschätzung durch die ErzieherInnen. Auf kindgerechte Weise dokumentiert das Kind mit Aufklebern sein Erfolgserlebnis.

In der **Gesundheitserziehung** ist es uns ein großes Anliegen, die Kinder an Hygienemaßnahmen, wie **Hände waschen, Zähne putzen**, sich dem Wetter angemessen zu kleiden, heranzuführen. Die Kinder entwickeln ein Körpergefühl, zum Beispiel „mir ist kalt/warm“, lernen auf ihren Körper zu achten und ihr Wohlbefinden sprachlich zu äußern.



Das Kind – entdeckt den menschlichen Körper

Damit die Kinder ihren eigenen **Körper erfahren, erforschen** und **be-greifen** können, dürfen sie zum Beispiel bei speziellen Angeboten im Wickelraum mit Creme oder Malseife zeitweise nackt sein. Hierbei werden die **Sinne angeregt**, die **Feinmotorik** geübt, das andere Geschlecht wahrgenommen und der **Unterschied** zwischen Mädchen und Jungen kennengelernt.

Um ein voreingenommenes Rollenbild entwickeln zu können, verzichten wir bewusst auf Geschlechtertypisierung, das heißt bei uns dürfen Jungen einen rosa Becher benutzen, mit Puppen spielen, sich schminken und Zöpfe machen, Mädchen mit Autos spielen, Bauarbeiter sein und Hosen tragen.

Das Kind – müde und erschöpft

Für Kinder unter drei Jahren ist es in unseren Augen wichtig, auch eine vorgegebene Ruhephase im turbulenten Alltag zu haben. Der Mittagsschlaf in unserer Kinderkrippe findet nach dem Mittagessen statt. Hierzu lädt der Schlafräum die Kinder zum **gemütlichen** Kuschneln, Buchvorlesen, Musikhören und Schlafen ein.

Die Kinder dürfen **mitwirken**, in dem sie sich selbst ausziehen, die Kleider in der eigenen Kleiderkiste verstauen und sich einen Schlafplatz und -nachbar aussuchen. Neben den gestellten Matratzen und Bezügen, bringt jedes Kind gewohnte Schlafutensilien, wie Kissen, Decke, Schlafsack und Kuscheltier mit. Auch während der Schlafenszeit ist eine Fachkraft im Schlafräum durchgehend anwesend. Die Dauer der Ruhezeit wird vom Schlafbedürfnis des Kindes bestimmt.



8. Beobachtung und Dokumentation

Eine gute Erziehungsarbeit setzt voraus, die Kinder und das gesamte Geschehen aufmerksam zu beobachten. Dies ist ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit und ermöglicht uns auf die Unterschiedlichkeit der Kinder und ihr Umfeld auf bestmögliche Weise einzugehen, d.h. sie weder zu unter- noch zu überfordern.

Beobachtungen und die daraus entstehenden Ideen für weitere Handlungen werden auf verschiedene Weise festgehalten.

Aus diesen Dokumentationen lässt sich der Entwicklungsstand, mögliche Bedürfnisse und der Förderbedarf einzelner Kinder erkennen. Die ErzieherInnen können darauf ihre pädagogischen Ziele, Maßnahmen und Methoden für das einzelne Kind, aber auch für die Kindergruppe abstimmen.

Durch das regelmäßige Dokumentieren der Beobachtungen lassen sich Veränderungen im Verhalten des einzelnen Kindes oder der Interaktion in der Kindergruppe und Entwicklungsschritte deutlich wahrnehmen.

Die Beobachtungen und deren Dokumentation sind unsere Grundlage für den regelmäßigen Austausch mit den Eltern (Elterngespräche, Elternberatung, Themen-Elternabende usw.). Zusätzlich können sie hilfreich bei der Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern, wie z.B. Ärzten und Therapeuten sein.

Wir führen grundsätzlich zwei verschiedene Arten von Beobachtung durch:

	Freie Beobachtung...	Strukturierte Beobachtung...
Wann und Wo?	... in allen Alltagssituationen	... in gewählten Alltagssituationen
Wie?	... ist spontan und subjektiv	... ist geplant und objektiv
Warum?	... verschafft Gesamteindruck	... verschafft Einblick in Entwicklungsstand
Methode?	... durch vielseitige Aufmerksamkeit	... durch themenbezogene Aufmerksamkeit
Und dann?	... wird besprochen und reflektiert im Team	... wird vor- und nachbereitet im Team
Ziel?	... um Förderbedarf zu erkennen und Fördermaßnahmen zu entwickeln	... zur gezielten Förderung
Dokumentation?	... protokolliert nach einer Fallbesprechung	... orientiert am Entwicklungsbogen ... protokolliert nach einem Beratungsgespräch und Zielvereinbarungen ... dokumentiert für Kooperationspartner

9. Eingewöhnung

Der Übergang eines Kindes von der Familie in die Kinderkrippe ist für alle Familienmitglieder ein großer Schritt – denn nicht nur die Kinder müssen sich an die neue Umgebung, an neue Kinder und besonders an neue Erwachsene gewöhnen, zu ihnen Vertrauen und eine gute Beziehung aufbauen. Auch die Eltern sind gefordert, bis sie ihr Kind mit einem guten Gefühl bei den „fremden“ Erziehern/innen lassen können. Eine stabile Beziehung zwischen allen an der Erziehung des Kindes Beteiligten ist ausschlaggebend dafür, wie gut und wohl sich ein Kind fühlt. Um diesen Beziehungsaufbau so positiv wie möglich zu gestalten, braucht es eine Zeit des Kennenlernens und Eingewöhnens.

Das Gerüst zur Gestaltung eines sanften Übergangs bildet bei uns das „Berliner Modell“, das vom Institut für angewandte Sozialforschung (INFAS) entwickelt wurde und von uns individuell an jede Familie angepasst und verändert wird.

Am **ersten Tag** in der Krippe findet ein **Kennenlerngespräch** statt. Hierbei werden mit Hilfe eines vorgefertigten Fragebogens Informationen ausgetauscht – zum Einen bezüglich des Kindes (was seine Vorlieben/ Abneigungen sind, ob es Allergien bzw. Unverträglichkeiten gibt, besondere Gewohnheiten etc.) und zum Anderen über den Eingewöhnungsprozess und den Tagesablauf in der Kita. Während sich der/die Bezugserzieher/in mit den Eltern unterhält, hat das Kind die Wahl, bei den Eltern zu bleiben oder bereits die Einrichtung zu erkunden.

In der **ersten Phase der Eingewöhnung** bleibt ein Elternteil als vertraute Bezugsperson einige Tage mit dem Kind in der Einrichtung und hält sich mit im Gruppenraum auf. Um das Kind nicht zu überfordern, sollte es selbst entscheiden, ob es noch die Nähe auf dem Schoß braucht und von da aus den anderen Kinder zuschaut oder bereits spielen möchte. Die Erzieher/innen beobachten das Kind und nehmen Schritt für Schritt mit dem Kind Kontakt auf, machen ihm verschiedene Spielangebote und bauen so langsam und behutsam Vertrauen auf. Da wir ein sehr kleines Team sind und immer im direkten Austausch miteinander stehen, kann das Kind selbst entscheiden, zu welchem/welcher Erzieher/in es Kontakt aufnehmen möchte. Der/die Bezugserzieher/in ist in erster Linie Ansprechpartner für die Eltern.

Die ersten Tage verbringt das Kind nur eine Stunde in der Krippe. Denn bereits in dieser kurzen Zeit erlebt das Kind viele Eindrücke, die es verarbeiten muss. Besonders in den ersten Tagen ist es wichtig, dass der Kita- Aufenthalt mit angenehmen Erfahrungen verbunden wird.

In der **zweiten Phase** werden die Aufenthalte in der Kita verlängert und das Kind erfährt nach und nach die von zu Hause vertrauten Aktivitäten (z.B. Wickeln, Essen...) und verbindet diese mit der Krippe. In dieser Phase erfolgt die erste Trennung. Das Elternteil verlässt den gewohnten Gruppenraum und geht in die Küche, wobei die Tür offen bleibt, damit sich das Kind jederzeit vergewissern kann, dass die Eltern noch da sind. Läuft dieser Trennungsversuch gut, d.h. das Kind akzeptiert, dass die Eltern nicht im selben Raum sind, bewegt sich frei im Kita-Gebäude, spielt zufrieden und lässt sich auf die Erzieherinnen ein, erfolgt die nächste **Trennungsphase**.

Die erste „richtige“ Trennung ist in der Regel sehr kurz gehalten – ca. 10 bis 20 Minuten, denn nur so bekommt das Kind die Gewissheit, dass seine Eltern es wieder abholen. Wenn das Kind während dieser ersten Trennung ausgeglichen und zufrieden ist, wird die Dauer der Trennung von Tag zu Tag durch die Erzieher/innen verlängert. Dabei orientiert sich der/die Bezugserzieher/in ganz stark am Verhalten und Befinden des Kindes und trifft die Entscheidungen über die Dauer der Trennung jeden Tag aufs Neue. So hat das Kind die Möglichkeit den gesamten Tagesablauf im eigenen Tempo kennenzulernen.

Bei allen Trennungen sollten die Eltern darauf achten, dass sie sich, wenn sie den Raum verlassen, von ihrem Kind verabschieden, um ein Sicherheitsgefühl aufzubauen. Durch „Wegschleichen“ könnte das Vertrauen zwischen dem Kind und seinen Eltern leiden und Trennungen in Zukunft erheblich erschweren.

Der **Abschied** zwischen den Eltern und dem Kind sollte immer nach einem individuellen Ritual ablaufen (z.B. noch einmal Drücken und dann am Fenster winken) und so kurz wie möglich gehalten werden, damit sich ein/e Erzieher/in sofort dem Kind widmen kann. Kinder zeigen in dieser Zeit oft noch starken Abschiedsschmerz, doch sie werden eine/n Erzieher/in als Rückzugsort akzeptieren und sich von ihr trösten lassen. Um sicherzugehen, ob sich das Kind auch beruhigt hat, können die Eltern gerne jederzeit in der Krippe anrufen oder wir rufen die Eltern an und berichten kurz, wie es dem Kind geht. Aufgrund dessen sollten die Eltern besonders in der ersten Zeit telefonisch erreichbar sein und das Kind bei Bedarf abholen können.



10. Übergang von der Krippe in eine Kindertagesstätte

Unsere Kinderkrippe ist für Kinder im Alter von eins bis drei konzipiert. Somit findet in der Regel zum dritten Geburtstag des Kindes der Wechsel in die Kindertagesstätte statt. Die Betreuungsordnung der Kinderkrippe Smile schreibt vor, dass die Betreuung in unserer Einrichtung mit dem dritten Geburtstag endet. „Die Eltern haben sich rechtzeitig vorher um einen entsprechenden Kindergartenplatz bei der Stadt, konfessionell oder privat, zu bemühen und der Kita-Leitung spätestens drei Monate vor dem dritten Geburtstag den Austrittstermin des Kindes mitzuteilen.“

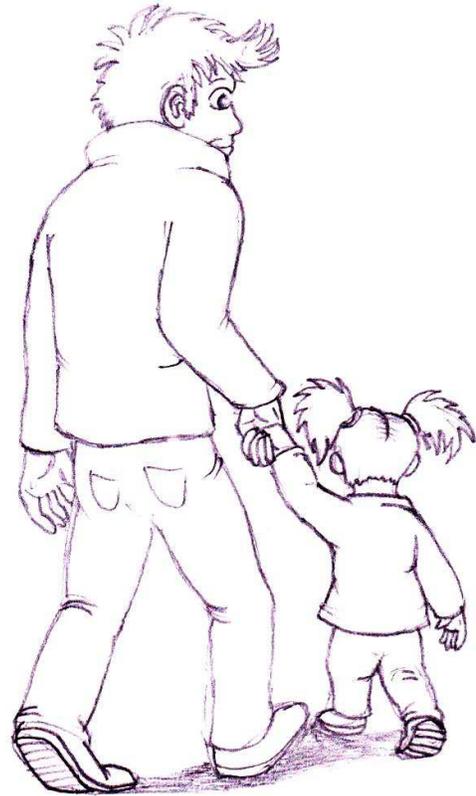
(§1 Betreuungsordnung).

Ähnlich wie beim Übergang aus der Familie in die Krippe heißt es hier für das Kind und die Eltern Abschied nehmen von der gewohnten Umgebung, den Smile-Freunden und den vertrauten Betreuungspersonen. In der Kindertagesstätte lernt das Kind dann wieder neue Kinder kennen, kann neue vertrauensvolle Beziehungen aufbauen und hat so die Chance, sich mit einem anderen Tagesablauf und anderen Regeln auseinander zu setzen.

Damit auch dieser Übergang für die Kinder so positiv wie möglich verläuft, wird das Kind bereits in unserer Einrichtung darauf vorbereitet. Dazu lesen wir mit dem Kind Bücher zum Thema Kindertagesstätte, machen ihm Mut für den nächsten Schritt und überlegen gemeinsam, was man in der „großen“ Kindertagesstätte erleben kann. Außerdem haben wir die Möglichkeit mit unseren angehenden Dreijährigen eine Kindertagesstätte in der Nähe zu besuchen.

Am letzten Krippentag feiern wir mit dem Kind Abschied, damit es dem Kind leichter fällt, einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen. Dabei bekommt das Kind im Singkreis ein kleines Abschiedsgeschenk sowie einen Ordner, gefüllt mit Fotos und Geschichten, zum Andenken an die Smile-Zeit.

Auch die Eltern werden auf den Übergang des Kindes in die Kindertagesstätte von uns vorbereitet. Zum Einen motivieren wir die Eltern, ihr Kind in der Selbstständigkeit zu stärken, damit es in der Kindertagesstätte gut zurechtkommt. Zum Anderen gehen wir in Gesprächen auf die Bedenken und Fragen der Eltern ein und geben Tipps, wie sie den Alltag des Kindes im neuen Umfeld erleichtern können.



1.1. Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Eine effektive Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten und dem Fachpersonal ist existenziell für einen gelungenen Lebensabschnitt des Kindes.

Diese Kooperation ist nicht nur uns als Team ein wichtiges Anliegen, sie ist auch gesetzlich verankert:

§1 Abs. 1 und 2 SGB VIII

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. [...]“

§22 Abs. 2 SGB VIII

„Tageseinrichtungen für Kinder [...] sollen [...] die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen und den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können“.

Ohne die Beteiligung und das Engagement der Eltern kann solch ein familienergänzendes Angebot nur schwer gelingen.

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit beinhaltet die Offenheit und Kooperationsbereitschaft der Eltern, sowie Verständnis und Akzeptanz für unseren Tagesablauf und unsere pädagogischen Entscheidungen. Wir arbeiten dialogorientiert und bieten daher eine anschauliche und nachvollziehbare Pädagogik und bestmögliche Transparenz. Ein regelmäßiger Austausch innerhalb der Eingewöhnung und der kompletten nachfolgenden Zeit ist dafür sehr wichtig. Bedeutsame und aktuelle Themen der Eltern und der Erzieher/innen sollen angesprochen und bearbeitet werden. Hierzu geben regelmäßige Gespräche Raum und Zeit. Eine positive Beziehung zueinander, gegenseitiges Vertrauen und Ehrlichkeit ermöglichen den Kindern eine familiäre Atmosphäre und ein Ort des Wohlfühlens – eine gute Grundlage zum „Kind sein“ und „Leben lernen“. Für Themen, die eventuell nicht intermediär bearbeitet werden können, können sowohl der Elternbeirat, der Vorstand als auch externe Unterstützung hilfreich hinzugezogen werden (siehe auch Punkt 13).

Die Elterninitiative braucht die Unterstützung der Eltern, um die Kinderkrippe zu gestalten, auszustatten und zu pflegen. Zur Gestaltung von Festen ist ebenfalls die Mithilfe der Eltern gefragt. Der Elternbeirat organisiert und fördert den Kontakt und die Kommunikation der Eltern untereinander – in Zusammenarbeit mit dem Erzieher/innen-Team.

Gespräche

Gespräche mit den Eltern über ihr Kind sind das „Herzstück“ und die „Säule“ unserer Zusammenarbeit.

Wir bieten:

- Aufnahmegespräche
- Reflexionsgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Zusätzliche Besprechungen bei Bedarf (Anliegen der Eltern oder der Erzieher/innen)
- Abschlussgespräch (Angebot zum Ende der Krippenzeit)

Besonderen Wert legen wir aber auch auf den Austausch zwischendurch – z.B. beim Bringen oder Abholen des Kindes.

Elternabende

Im Krippenjahr werden einige Elternabende angeboten. Neben dem Informationsaustausch ist uns ein angenehmes und entspanntes Ambiente zum gegenseitigen Kennenlernen wichtig. Bei Bedarf und Interesse von Eltern und Mitarbeitern bieten wir spezielle Themenabende, auch mit professioneller Unterstützung durch Referenten, an.

Inhalte können sein:

1. Zahnpflege (zum Beispiel durch die „Jugendzahnpflege des Kreises Offenbach“)
2. Kindliche Körpererfahrung verstehen (zum Beispiel durch „Pro Familia“)
3. Grenzen setzen (zum Beispiel durch den „Kinderschutzbund Neu-Isenburg“)
4. Laternen-Basteln
5. Foto-Präsentation
6. ...

Feste

Fröhliche und gemütliche Feste machen Spaß und sind ein wichtiger Teil unserer gemeinsamen Arbeit. Anlässe zum Feiern sind Geburtstagsfeste, das Laternenfest, Sommerfeste, Abschiedsfeste und Ähnliches.

Wir erleben immer wieder, dass es ein großes Geschenk für das Kind ist, an seinem Geburtstag im Mittelpunkt zu stehen, viel Aufmerksamkeit zu erhalten und einen schönen Tag zu erleben. Das macht das Kind glücklicher als viele materielle Geschenke.

Es gibt auch Feste, die wir mit den Kindern alleine feiern, z.B. Ostern oder Fasching am Vormittag ohne Eltern.

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird alle zwei Jahre von der gesamten Elternschaft neu gewählt. Seine Aufgabe ist es, in Zusammenarbeit mit dem Personal, die Eltern über wichtige Themen oder Aktionen zu informieren, diese zu organisieren und zu planen. Dies geschieht zum Beispiel über den Email-Verteiler.

Elternstammtisch

Mehrmals im Jahr organisiert der Elternbeirat den „Elternstammtisch“. Hier können sich die Eltern in lockerer Atmosphäre (z.B. in einem Lokal) kennenlernen und austauschen.

Hospitationen

Väter, Mütter und alle Interessierte sind nach Absprache herzlich eingeladen, stundenweise nach Absprache in den Krippen-Alltag „hineinschnuppern“.

Regeln und Absprachen

Wir bitten darum, dass sich die Eltern auf unseren pädagogisch begründeten Tagesablauf einstellen, ihn respektieren und unterstützen. Wenn die Eltern die Regeln und Ziele der Kinderkrippe akzeptieren und einhalten, kann auch das Kind sich gut zurechtfinden.

Dazu gehört unter anderem:

- das Einhalten von Bring- und Abholzeiten
- das regelmäßige und aufmerksame Lesen der Infotafel / Elternbriefe
- die ausreichende und angepasste Ausstattung / Kleidung des Kindes
- das Entschuldigen bei Urlaub und Krankheiten
- das Einhalten einer ausreichenden Genesungszeit bei Krankheiten

Praktische Hilfe der Eltern

Die Eltern haben gemäß dem Betreuungsvertrag die Pflicht, zwölf Zeitstunden pro Jahr in der Kinderkrippe mitzuhelfen. Dazu gehören unter anderem bei Bedarf Putztage und Ausführungen von Reparaturen. Auch bei der Ausstattung und Verschönerung der Kinderkrippe wünschen wir uns die Unterstützung der Eltern. Dazu gehört zum Beispiel das Abholen und Aufbauen von Möbelstücken, das Besorgen von Büromaterial oder Spielzeugen sowie das Aushelfen im Kinderdienst.

Lätzchen, Handtücher, Bettbezüge, Spielzeuge oder ähnliches werden den Eltern regelmäßig zum Waschen mitgegeben, um den Kindern eine saubere Atmosphäre beim Essen, Spielen und Schlafen zu gewährleisten.

12. Das Smile Team

Personal

Das Smile-Personal besteht aus pädagogischen Fachkräften, die zudem von Bundesfreiwilligendienstleistenden, Aushilfen und Praktikanten/Praktikantinnen unterstützt werden.

Eine Fachkraft übernimmt zudem die Funktion der Leitung.

Kooperation im Team

Die gesamte pädagogische Arbeit in der Kinderkrippe, d.h. Planung, Durchführung und Reflektion, liegt in den Händen des Fachpersonals.

Es ist für das Team von großer Bedeutung, seine pädagogische Arbeit zielorientiert und zeitnah zu reflektieren.

Das Team ist stets bereit, sich weiter zu entwickeln und steht Veränderungen offen gegenüber. Jeder einzelne bringt Stärken ein, die das gesamte Team und seine Arbeit prägen.

Das Arbeitsklima ist kollegial, wertschätzend und respektvoll.

Vorbereitungszeit

Das Team trifft sich regelmäßig, einmal wöchentlich für zwei Stunden, zu einer Teamsitzung. Themen hierfür sind zum Beispiel Dienstplan, pädagogische Fallbesprechungen, Vor- und Nachbereitung von Elterngesprächen, pädagogische Projekte planen, Feste organisieren und Ähnliches.

Jede Fachkraft nutzt zudem weitere Vorbereitungszeit, für die sie vom Kinderdienst befreit ist, um zum Beispiel Elterngespräche vorzubereiten, zu dokumentieren und durchzuführen, den Fotoordner für die Kinder zu gestalten oder Einladungen, Elternbriefe sowie Aushänge für die Pinnwand zu verfassen. Die Fachkräfte kümmern sich um die Verpflegung der Kinder, das heißt Essensbestellung und Einkauf von Lebensmitteln, bereiten pädagogische Angebote und Projekte intensiv vor, leiten Praktikanten an und vieles mehr.

Tägliche Absprachen unter den Fachkräften sind außerdem zwingend erforderlich. In Tür- und Angel-Gesprächen werden Aufgaben verteilt, sich über Belange und Vorfälle der Kinder und Eltern ausgetauscht und über erzieherische Maßnahmen gesprochen.

Qualitätssicherung des Personals

Von großer Bedeutung ist die Qualitätssicherung der Fachkräfte. So werden von den Fachkräften Einzelfortbildungen zu verschiedenen pädagogischen Themen besucht. Das erworbene Wissen wird in einer Teamsitzung geteilt, damit das gesamte Team gleichermaßen informiert und qualifiziert ist.

Die Fachkräfte nehmen zudem regelmäßig an Erste-Hilfe-Kursen teil.

Außerdem finden auch Teamschulungen in unseren Räumlichkeiten statt, zu denen Referenten eingeladen werden.

In Abständen von sechs Wochen unterstützt eine dazu ausgebildete Supervisorin die Fachkräfte für 1,5 Stunden. Die Supervision dient dazu, sich mit Hilfe von professioneller Gesprächsführung im Team auszutauschen. Hier werden anstehende Themen des Alltags aufgegriffen und Fallbesprechungen durchgeführt.

Fachliteratur sowie Zeitschriften speziell für Krippenerzieher werden vom Personal ebenso gelesen und bieten Grundlage für einen gemeinsamen Austausch.

Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand des Trägervereins und dem Fachpersonal

Eine Besonderheit bei Smile e.V. ist die gute Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und den pädagogischen Fachkräften.

Es besteht ein regelmäßiger, intensiver Austausch zwischen der Leitung und dem Vorstand. Hierbei werden wichtige Informationen und Vorkommnisse weitergegeben und im Bedarfsfall besprochen. Vorstandssitzungen finden ebenfalls statt.

13. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Vernetzung mit anderen Institutionen gehört für das Team der Kinderkrippe Smile zu einer verantwortungsvollen Pädagogik und ist ein erforderlicher Bestandteil unserer Arbeit.

Sowohl das **Beratungszentrum West**, der **Kinderschutzbund pro familia** wie auch die **interdisziplinäre Frühförder- und Frühberatungsstelle** sind Institutionen, die das Team und die Familien zur Förderung der Kinder beratend unterstützen. Hierbei nehmen auch die Eltern eine wichtige Funktion ein. Entscheidungen werden immer mit den Eltern gemeinsam getroffen.

Des Weiteren arbeitet die Kinderkrippe Smile mit dem örtlichen **Jugendamt** und dem **Gesundheitsamt** zusammen.

Die **Jugendzahnpflege** stellt allen Kindern kostenfrei die nötigen Utensilien zum Zähneputzen zur Verfügung und steht dem Team, wie auch den Eltern mit fachlicher Beratung zur Seite.

Kooperation findet ebenfalls mit **Fachschulen für Sozialpädagogik**, **Berufsfachschulen für Sozialassistenten** oder der **Hochschule Darmstadt** durch die Beschäftigung und Ausbildung von Praktikanten und Praktikantinnen in der Krippe, unter fachlicher Anleitung der Erzieher/innen, statt. Zudem beschäftigen wir in Zusammenarbeit mit dem **Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband Bundesfreiwilligendienstleistende**.

Smile e.V. ist außerdem Mitglied in der **LAG (LandesArbeitsGemeinschaft Freie Kinderarbeit Hessen e.V.)**. Dies ist ein Dach- und Fachverband für Kindertageseinrichtungen in frei gemeinnütziger Trägerschaft und bietet neben Beratung und Information auch Fortbildungen und Qualifizierungen für das Fachpersonal an.

Dem Fachpersonal steht zudem eine qualifizierte **Supervisorin** zur Seite, die das Team professionell unterstützt. Regelmäßig finden Treffen statt, in der Anliegen des Personals (z.B. Kinder und Familien mit Problemen) oder neue Lernfelder besprochen werden.

Wir bemühen uns, für die Kinder und ihre Eltern die bestmögliche Unterstützung zu gewährleisten und für jedes Anliegen angemessene und kompetente Ansprechpartner zu finden.

Auch die Fachkräfte erhalten durch die Zusammenarbeit mit fachspezifischen Kooperationspartnern Hilfestellungen und Impulse. Ihre pädagogischen Kenntnisse werden erweitert, was für die professionelle Interaktion mit den Kindern und ihren Eltern immer erforderlich ist.

Sicherlich werden auch weiterhin noch neue Kooperationspartner hinzukommen.

14. Schlusswort

Zu Beginn der Konzeption hatten wir einen Wunsch...

...wenn SIE nach dem Lesen das Gefühl haben:

„Hier möchte ich mein Kind betreuen lassen!“

„Hier möchte ich gerne arbeiten!“

„Diese Kinderkrippe möchte ich mir einmal anschauen!“

oder vielleicht sogar

„Hier wäre ICH selbst gerne noch einmal Kind!“

An dieser Stelle erst einmal herzlichen Dank für Ihr Durchhaltevermögen beim Lesen. Wir hoffen, dass Ihnen unsere Konzeption einen umfassenden Einblick in unsere tägliche Arbeit, unsere pädagogischen Grundlagen und Denkweisen geben konnte und Sie nun vielleicht einen der oben genannten Sätze mit einem freudigen „Ja!“ beantworten können.

Unsere Konzeption lebt, lebt auf und gestaltet Tag für Tag. Sie ist in einem ständigen Entwicklungsprozess, der abhängig ist von aktuellen Situationen und Lebensbedingungen der Kinder, der Eltern, der Fachkräfte, von den Rahmenbedingungen der Einrichtung und dem gesamten Umfeld. Unsere Konzeption wird daher niemals vollständig abgeschlossen sein, wir werden regelmäßig an ihr arbeiten, sie weiterentwickeln, neue Ideen einbringen und fortschreiben.

Wir freuen uns über Anregungen und Ideen und sind immer gerne für Sie da.

Vielen Dank und bis bald in der Kita Smile e.V.!

Ihre „Smileys“

15. Bezugsquellen

An der Erstellung der Konzeption haben alle Mitarbeiter des Smile-Teams unter der Mitwirkung einer externen Supervisorin sowie des Vorstandes der Kita mitgewirkt. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Andrea Nusser für ihre Unterstützung.

Alle in dieser Konzeption verwendeten Abbildungen wurden für die Kita Smile e.V. eigens erstellt und dürfen ohne Genehmigung der Kita Smile e.V. weder reproduziert noch weitergegeben werden.

Ganz am Anfang stand eine Idee.

Diese Idee - mittlerweile stolze fünf Jahre alt - war es, Kindern im Alter zwischen einem und drei Jahren eine liebevolle, wunderschöne und hochwertige Betreuung zu ermöglichen.

Wir möchten Sie einladen, uns kennenzulernen. Unsere Konzeption ist und bleibt lebendig, wird sich weiterentwickeln und verändern, so wie die Kinder, die wir täglich betreuen dürfen.

Viel Spaß beim Lesen!

